

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 113 (1971)

Heft: 2

Rubrik: Personnelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

v. Weissenfluh H.: Über Sekretionsvorgänge in den Unterzungendrüsen von Katze und Hund. Vet.-med. Diss. 1936. Z. mikr.-anat. F. 39, 79–99 (1936).

Wicki F.: Die Entwicklung der Milchgänge beim Rind. Vet.-med. Diss. 1926.

Die Rolle des Pferdes in der Wirtschaft der USA 1968

Im Newsletter vom März 1970 der Amerikanischen Vereinigung der Pferdepraktiker liest man auf Seite 23:

Ein unabhängiges Forschungsinstitut, die Spindletop Research, Inc., hat Nachforschungen über das obige Thema angestellt mit Unterstützung des US-Departementes für Landwirtschaft. Daraus geht folgendes hervor:

1. Die Pferdepopulation in den USA hat sich seit 1960 verdoppelt und steht jetzt wieder auf 7,5 Millionen.
2. Der Totalumfang der «Pferdeindustrie» überschreitet 12 Billionen Dollar.
3. Die Pferdeindustrie beschäftigte 1968 187 000 Jungen und Mädchen, die für mehr als 210 000 Pferde sorgten.
4. Die Pferdeindustrie bezahlte im Jahre 1968 in den verschiedenen Staaten 445,8 Millionen Dollar Taxen.
5. Die Investierung für Farmland für die Pferdezucht beträgt mehr als 750 Millionen Dollar.
6. Pferdebesitzer wenden durchschnittlich 735 Dollar pro Pferd und Jahr für Futter, Medikamente und Gerätschaften auf, was mit den im Spindletop-Rapport erwähnten 6,2 Millionen Pferden den Betrag von 5,5 Billionen Dollar ausmacht.
7. Pferderennen ziehen mehr Zuschauer an – über 65 Millionen letztes Jahr – als Fußball und Baseball.

A. Leuthold, Bern

PERSONNELLES

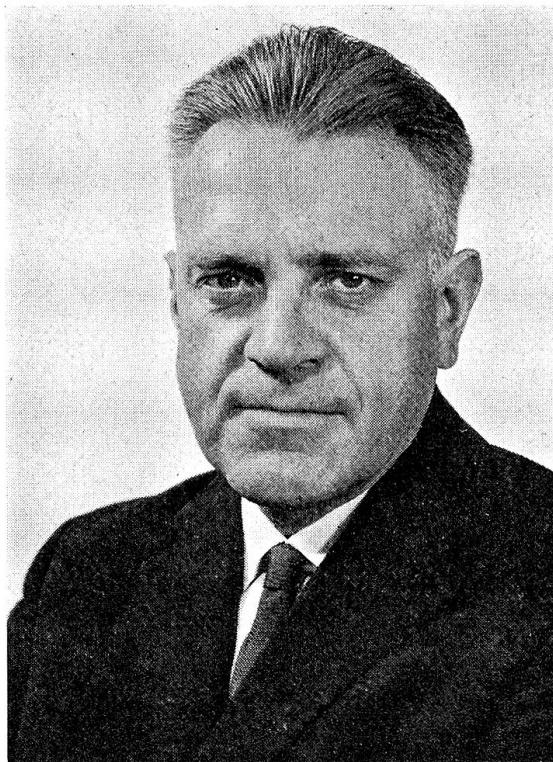
Herrn Prof. Dr. Emil Hess zum 60. Geburtstag

Am 14. Februar 1971 vollendete Professor Dr. E. Hess, Direktor des Veterinär-bakteriologischen Institutes der Universität Zürich, sein 60. Lebensjahr.

Geboren in Roggwil, Kanton Thurgau, als Sohn einer alteingesessenen Bauernfamilie, wandte er sich dem Tierarztberufe zu. Sein Studium an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Zürich, unterbrochen durch ein Auslandssemester an der Tierärztlichen Hochschule in Wien – eine Zeit, an die sich der Jubilar noch heute mit Freude erinnert – schloß er im Jahre 1936 mit dem Staatsexamen ab. Als Assistent unter Prof. W. Frei am Veterinär-pathologischen Institut der Universität Zürich promovierte er zum Dr.med.vet. mit seiner Dissertation «Beeinflussung von Infektions- und Immunitätsvorgängen durch neurovegetative Gifte». Von 1939 bis 1941 war er als städtischer Tierarzt am Schlachthof Zürich tätig, wo er sich umfassende praktische Kenntnisse in der Fleischschau und in der tierärztlichen Lebensmittelkontrolle aneignen konnte. Da ihn diese Tätigkeit aber auf die Dauer nicht befriedigte, kehrte er als Oberassistent an das Veterinär-bakteriologische Institut der Universität Zürich zurück. Im Jahre 1946 wurde er als Nachfolger für Prof. L. Riedmüller zum Professor für Bakteriologie und Hygiene und Direktor des Veterinär-bakteriologischen Institutes gewählt. 1952/53 bekleidete er das Amt des Dekans unserer Fakultät. Seine umfangreiche Lehrverpflichtung umfaßte die Gebiete der allgemeinen Hygiene, der Fleisch- und Milchhygiene sowie der Schweine- und Geflügelkrankheiten. Seine Vorlesungen

waren und sind noch heute dank der prägnanten, straffen und doch erschöpfenden Form des Vortrages vorbildlich.

Den weitgespannten Lehrgebieten entsprechend war Prof. Hess wissenschaftlich an den verschiedensten Problemen interessiert. So beschäftigte er sich vor allem mit der Diagnose und Epizootologie der Rinderbrucellose, mit der Trichomoniasis des Rindes und deren Bekämpfung, der Epizootologie der Rickettsiose, Abortusursachen beim Rinde, verschiedenen Schweinekrankheiten und der Diagnostik und Prophylaxe der Geflügelpest. 1958 erschien das von ihm verfaßte Büchlein «Geflügelkrankheiten und deren Verhütung», welches sich durch vorzügliche Bebilderung auszeichnet. Die tierärztliche Lebensmittelhygiene war Prof. Hess schon von Anfang an speziell ans Herz gewachsen; einige von ihm intensiv bearbeitete Gebiete sind milchbedingte Zoonosen, Hygiene in Vorzugsmilchbeständen, Hygiene bei der Gewinnung und Verarbeitung von Fleisch und Fleischwaren, Verhütung von bakteriellen Lebensmittelvergiftungen. Die Resultate seiner wissenschaftlichen Tätigkeit hielt er in über hundert Veröffentlichungen fest.



Dank seiner fundierten Kenntnisse wurde Prof. Hess in zahllose eidgenössische und kantonale Kommissionen sowie wissenschaftliche Gremien gewählt, wo er sich – trotz starker Belastung durch Lehre, Forschung und Administration – immer voll einsetzte. Viele Probleme, denken wir zum Beispiel an die Rinderbrucellose und die Geflügelpest, wurden in der Schweiz nur dank seines unermüdlichen Einsatzes und seiner Kompromißlosigkeit zum besten gewendet. Beim Programmieren und der Realisation des Aufbaues von SPF-Schweinezuchten und der Schweinegesundheitsdienste war er eine treibende Kraft. Heute ist Prof. Hess vor allem auf dem Gebiete der Fleischhygiene rastlos tätig. Mögen seine Weitsicht, seine Überzeugungskraft, seine Beharrlichkeit und seine Fähigkeiten als Lehrer unserer Fakultät und der schweizerischen Landwirtschaft noch lange erhalten bleiben.

H. Ehrsam, Zürich

† Hans Neuenschwander, Bern
Ehemaliger Grossrat und Kantonstierarzt



geboren am 6. August 1892 in Grünenmatt BE
gestorben am 22. Januar 1971 in Bern.

Aufgewachsen in Grünenmatt, wo sein Vater als angesehener Tierarzt tätig war, hat, in unmittelbarer Berührung mit der Natur und der Einfachheit des Dorfes, sich der Grund des Wesens von Hans Neuenschwander nach jenen Einflüssen gestaltet.

Nach der Primar- und Sekundarschule in Grünenmatt und in Zollbrück besuchte er das Gymnasium in Burgdorf und bestand im Herbst 1911, mit der Höchstnote 6 in allen Fächern, die Matura. Darauf studierte er an der Universität Bern Veterinärmedizin. Obgleich der Aktivdienst ab August 1914 ihn als Fahrkorporal der Emmentaler Feldbattr 69 stark beanspruchte, legte er nach der Mindestzahl von damals 8 Semestern das Staatsexamen im Sommer 1915 mit Auszeichnung ab. Anschließend blieb er noch für eine Zeitlang unter Prof. Dr. Hess erster Assistent der ambulatorischen Klinik am Tierspital in Bern.

Schon bald nach beendeter Offiziersschule im Frühjahr 1916 mußte er in Grünenmatt die Praxis seines früh verstorbenen Vaters übernehmen. 1922 siedelte er nach Trachselwald über.

Dank seiner praktischen Veranlagung und Gründlichkeit, seines Fachwissens und Fleißes dehnte sich sein Praxisgebiet in kurzer Zeit fast über das halbe Emmental aus. Noch heute reden dort ältere Bauern «vom Tierarzt Neuenschwander».

Während der schweren Krisen der landwirtschaftlichen und gewerblichen Bevölkerung in den dreißiger Jahren wurde er nicht bloß als Tierarzt, sondern ebensooft als Ratgeber und stets bereiter Helfer aufgesucht.

Der Politiker

Immer eng verbunden mit der Bevölkerung, berief ihn 1930 die Einwohnerge-

meinde Lützelflüh zu ihrem Präsidenten. Ab jener Zeit vertrat er bis 1937 auch die BGB des Wahlkreises Trachselwald im Großen Rat des Kantons Bern.

Seine Aufmerksamkeit galt den Berg- und Hügelbauern sowie der Tierzucht, dem Jurapferd im besonderen.

Der Offizier

Eingeteilt in verschiedenen Einheiten der 3. Division, rückte er bis 1937 zum Oberstleutnant vor. In diesem Grad wurde er auf den 1. Oktober jenes Jahres zum Adjunkten der Abteilung für Veterinärwesen im EMD gewählt, mit Übertragung des Kommandos der Kurse für Militärhufschmiede in Thun, was seine Übersiedlung nach Bern bedingte.

Bei Ausbruch des Zweiten Weltkrieges war er Divisionspferdearzt der 4. Division. Auf den 1. April 1940 erlangte er den Oberstengrad mit Umteilung in den Armeestab. Dort hatte er das Reklamationswesen zu übernehmen, das heißt die Behandlung von Schadenersatzansprüchen für Pferde und Maultiere. Bis Ende des Aktivdienstes im August 1945 gingen über 70 000 derartige Begehren ein.

Der Kantonstierarzt

Auf Ersuchen sowohl von eidgenössischen wie kantonalen Stellen folgte Hans Neuenschwander auf den 1. Februar 1939 der Wahl als Kantonstierarzt des Kantons Bern. Dort wartete ihm nach einem kurz vorher abgeklungenen Maul- und Klauenseuchenzug eine große Bürde von schwierigen Aufgaben.

In erster Linie galt es, die Rindertuberkulose-Bekämpfung zu fördern. Sie war damals im Kanton Bern noch nicht so weit fortgeschritten wie in den meisten Gegenden mit mehrheitlich Braunvieh. Obgleich im Ausland sich Schutzimpfungsverfahren schon vorher als praktisch eindeutig aussichtslos erwiesen hatten, wurde, vermutlich in Wesenseigentümlichkeit der Beteiligten, im Fleckviehzuchtgebiet anstelle des staatlichen Bekämpfungssystems die Anwendung eines Impfstoffes befürwortet. Daraus entstand da und dort Verwirrung und damit unliebsame, auch für die Züchter nachteilige Verzögerungen in der Tilgung der Seuche.

Hans Neuenschwander ging mit gewohnter Energie ans Werk. Anfangs der sechziger Jahre war der Viehbestand im Kanton Bern nicht bloß frei von Tuberkulose, sondern auch noch von Abortus Bang. Mit diesen beiden, für die Gesundheit von Mensch und Tier bedeutsamen Errungenschaften wird der Name von Kantonstierarzt Neuenschwander verbunden bleiben.

Nach Neuordnung des Viehversicherungswesens im Kanton Bern, Mitte der vierziger Jahre, übertrug ihm die vet.-med. Fakultät das Lektorat für Tierversicherung, das er bis 1962 innehatte.

Ende 1957 trat er nach Bewältigung einer ungewöhnlich großen Arbeitslast als Kantonstierarzt in den Ruhestand.

Seine so spärlich bemessene Freizeit verbrachte er gerne in Kameradschaft und in Freundeskreisen. Überall war er gerne gesehen, wußte doch jeder, daß auf sein Wort absoluter Verlaß war. Auf Klassenzusammenkünfte und militärische Erinnerungsfeiern freute er sich jeweils zum voraus.

Nichts auf unserer Erdenrunde,
Nichts gleicht einem Freundschaftsbunde,
fest gefügt in feierlicher Stunde.

Vor allem gehörten die freien Stunden aber seiner Familie und seinem Heim. Für Eltern und Kinder war die Familie ein unversieglicher Quell des Zusammenhaltens. Leider wurde sein Lebensabend durch verschiedene Altersbeschwerden getrübt.

Als ein gütiger, bescheidener Mensch durfte der Verstorbene eine reiche Lebensernte einbringen, reich an Arbeit und Erfolgen, reich auch an Freundschaft und Wertschätzung. Er setzte seine Gaben in hoher Berufsgesinnung ein und fühlte sich in erster Linie als ein zum Helfen Verpflichteter. Ein arbeitserfülltes, erfolgreiches Leben ist vergangen, das lange noch zurückleuchten wird.

G. Flückiger, Bern

† Dr W. Schaefer, Méd.-vét. au Locle



Le 17 novembre 1970 une assistance très nombreuse, formée de parents, d'amis, de collègues et d'agriculteurs prenait congé du Dr Walther Schaefer. Walther Schaefer naquit à Zwischenflüh dans la vallée de Diemtigen. Il y fréquenta l'école primaire, puis suivit le Gymnase de Berthoud. Il fit ses études de vétérinaire à l'Université de Berne. Après différents stages chez des vétérinaires praticiens à Erlenbach et à Wimmis, il travailla un certain temps à Bâle comme vétérinaire aux douanes.

En 1936 il s'établit au Locle, où il épouse Madeleine Bertoncini. Au service militaire il fut capitaine vétérinaire au bat sap 1 ensuite il commanda une cp vét.

Au Locle il eut très vite une grande activité. A part la clientèle rurale il s'occupe de l'inspection des viandes aux abattoirs du Col des Roches. Il est également vétérinaire frontière aux douanes.

Walther Schaefer n'avait pas de violon d'Ingres. Tout ce qui comptait pour lui c'était l'exercice de sa profession qui était pour lui une véritable vocation. Par l'étude de la littérature scientifique il se tenait au courant de toutes les nouveautés de l'art vétérinaire. Il suivait également avec intérêt et en connaisseur l'évolution de l'élevage bovin. La race du Simmental, son pays natal, lui tenait particulièrement à cœur. Les concours de bétail et tout spécialement ceux de taureaux recevaient régulièrement sa visite et c'est avec perspicacité qu'il plaçait par ci et par là ses remarques pertinentes. Il était vice-président du syndicat d'élevage chevalin des montagnes neuchâteloises. Ses conseils judicieux étaient très appréciés. Les agriculteurs du district du Locle perdent un vétérinaire capable, très dévoué, qui sous un aspect extérieur plutôt froid et peu bavard cachait un cœur magnanime ouvert aux problèmes et difficultés de ses nombreux clients. Le service vétérinaire cantonal appréciait en lui un collaborateur consciencieux, précis et toujours prêt à intervenir en cas de nécessité.

Pour nous collègues, Walther Schaefer était un confrère estimé de chacun, ouvert à tous les problèmes de notre profession. De 1962 à 1965 il présida la société des vétérinaires neuchâtelois avec beaucoup de dynamisme et de sagesse. Nous gardons de lui le souvenir d'un confrère très capable sur le plan professionnel, loyal, droit, dévoué et au moment voulu plein d'humour.

H. von Bergen, Colombier

† Dr. Ernst Heizmann

Am 9. Januar 1971 starb in Konstanz im 78. Lebensjahr Dr. Ernst Heizmann. Nach tierärztlicher Praxis, zeitweiser Tätigkeit in der Chemischen Industrie und Dienstleistung als Veterinäroffizier in beiden Weltkriegen gründete er als Gesellschafter des Terra-Verlages in Konstanz im Jahre 1946 die «Tierärztliche Umschau» als Nachfolgerin der früher im gleichen Verlag erschienenen «Tierärztlichen Rundschau». Beide Fachzeitschriften waren und sind auch in der Schweiz verbreitet. Ihr Inhalt ist in besonderem Maße auf die Bedürfnisse des Praktikers zugeschnitten. Den Teilnehmern an den «Internationalen Fortbildungskursen der Tierärzte des Bodenseeraumes» war Dr. Heizmann als regelmäßiger Besucher auch persönlich bekannt. *Die Redaktion*

Totentafel

Am 12. Januar 1971 starb in Lenk i. S. Dr. *Hans Freiburg Haus*, früher Tierarzt in Zollbrück, im Alter von 70 Jahren.

Tierernährung**Seminar in München, 1. bis 5. Juni 1971**

Veranstaltet von der Tierärztlichen Fakultät der Universität München, in Zusammenarbeit mit der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG) und der Internationalen Tierärztlichen Arbeitsgemeinschaft «Tierernährung» (ITA), im Hörsaal Physiologie, Veterinärstraße 13.

Jeweilen Dienstag, Mittwoch, Freitag von 8.30 bis 18 Uhr.

Mittwoch und Samstag: Vorträge nur vormittags.

Mittwochnachmittag: Exkursion.

Die Vorträge beschlagen:

– Allgemeine ernährungsphysiologische Grundlagen

Zur Behandlung der

infektiösen Bauchfellentzündungen

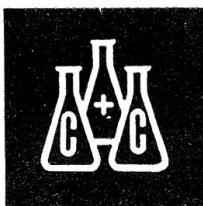
100 ml Peritonin

oder

50 ml Strepto-Peritonin

in die rechte Hungergrube injizieren.

Nach der Injektion ist eine zusätzliche 1- bis 2tägige Hungerkur angezeigt.



**Chassot & Cie. AG
Köniz-Bern**

Telephon (031) 53 39 11

- Die Ernährung des Schweines
- Futterkonservierung
- Ernährung des Wiederkäuers
- Futtermittelintoxikationen

Gebühren: DM 100,–.

Quartierbestellung:

Fremdenverkehrsamt München 2, Bahnhofplatz 2, Telephon 55 58 81.

Anmeldungen wegen der begrenzten Teilnehmerzahl umgehend erbeten an:

Prof. Dr. Dr. J. Tiews, Institut für Ernährungsphysiologie, München 22, Veterinärstraße 13.

Fortbildungsseminar über tierärztliche Betreuung von Schweinebeständen

Der Bundesverband praktischer Tierärzte der Bundesrepublik Deutschland führt am 3. und 4. April 1971 in Bad Dürrheim (Baden-Württemberg) einen Fortbildungskurs über die tierärztliche Betreuung von Schweinebeständen durch.

Das Programm, das erst später bekanntgegeben werden kann, wird von Fachleuten aus Deutschland und Belgien bestritten.

Anmeldungen nimmt zuhanden der Kursleitung entgegen:

Erwin Scholl, Abteilung für Schweinekrankheiten der Nutztierklinik, Tierspital Bern, Postfach 2735, 3001 Bern.

A la suite du décès du titulaire, le Conseil communal de la Ville de Fribourg met au concours le poste de

Vétérinaire - Directeur des Abattoirs

Les citoyens suisses, titulaires du diplôme fédéral de vétérinaire, qui sont intéressés par ce poste sont invités à s'annoncer au Secrétariat de la Ville de Fribourg où le cahier des charges peut être consulté jusqu'au 15 mars prochain à 18 heures.



SCHRAUDER BERN

Erlachstraße 23 Telephon (031) 23 43 76

**Spezialgeschäft
für
Veterinärinstrumente**

GRAÜB
zum
RYFFLIBRUNNEN

Bern Tel. (031) 22 70 61
Alles für Ihre Apotheke

Tierarzneimittel Schutzmarke «Hegra»
seit 1918 nur beim Tierarzt erhältlich

Altbewährt!

Pour jeune fille 15½ ans, sachant monter à cheval et aimant les animaux, on cherche place au pair chez

vétérinaire romand

pour aider à la consultation. Occasion de se perfectionner en français désirée. Mai 1971.

Herbert Hartmann, 5615 Fahrwangen, Telephon (057) 7 26 76